

Masterplanung Kerns

Schlussbericht des Gemeinderates vom 14. Juli 2008



Bau- und Raumentwicklungsdepartement Obwalden
Amt für Wald und Raumentwicklung

[] **sapartners** stadtentwicklung architektur, Zürich

Vorwort

Der Kanton Obwalden hat seine Richtplanung revidiert und ist nun an einer möglichst raschen Umsetzung in den Gemeinden interessiert. Auch zur Unterstützung der neuen Steuerstrategie ist die möglichst rasche Konkretisierung der Richtplanziele notwendig. Da erst auf Gemeindeebene verbindliche Festlegungen vorgenommen werden, ist die Planung der Gemeinden für die Entwicklung des Kantons Obwalden wesentlich. Die Gemeinde Kerns ist auf Grund ihrer Grösse und der Ungleichheit der Räume für verschiedene Entwicklungen verantwortlich. Das Dorf nimmt Bezug zur angestrebten Wohnattraktivität des Kantons, das Melchtal ist Teil der notwendigen optimalen Vernetzung und Melchsee-Frutt ist als kantonaler Tourismusschwerpunkt für die wirtschaftliche Attraktivität von Bedeutung.

Melchsee-Frutt ist als eines der beiden touristischen Schwerpunktgebiete im kantonalen Richtplan festgelegt. Aufgrund der Grösse und Bedeutung von Melchsee-Frutt für den ganzen Kanton müssen Entwicklungsvorstellungen erarbeitet werden, welche in die Überarbeitung der Ortsplanung einfließen.

Dieser Bericht dokumentiert die erarbeiteten Visionen für die verschiedenen Teilräume der Gemeinde Kerns. Die Leitsätze dienen einer qualitativ hochwertigen Weiterentwicklung der ganzen Gemeinde Kerns. Die Masterplanung wurde zuhanden des Einwohnergemeinderats Kerns ausgearbeitet und stützt sich auf die Diskussionen und Empfehlungen der Teilnehmer der drei Workshops vom 29. August, 17. Oktober und 28. November 2007.

Der hiermit vorliegende Entwurf wird vom Einwohnergemeinderat Kerns aus seiner Gesamtsicht geprüft und beschlossen. Der Kanton erwartet den entsprechenden Beschluss. Er enthält auch Aussagen zu den nächsten Schritten und zur Organisation. Von kantonalen Seite wird der Masterplan dann diskutiert und dem Gemeinderat seinerseits darüber Bericht erstattet. Nach dieser gegenseitigen Abstimmung dient der Bericht als Grundlage für die Information der Kernser Bevölkerung. Mit deren Antwort liegt dann für den Gemeinderat eine umfassende Sicht für die Einleitung der Ortsplanungsrevision und weitere Einzelmassnahmen vor.

Dank an alle Beteiligten

Gemeinderat: Wagner Arnold, Gemeindepräsident; Ettlín-Burch Ester, Gemeindevizepräsidentin; Amrhein Hugo; Aufdermauer Arnold; Blättler Daniel; Durrer Gerhard; Durrer Josef; Küchler Roland; Rohrer Walter

Workshop: Amstadt Daniel, Gemeindegemeinschafter; Bienz Hansruedi, Bauamtsleiter; Bucher Josef, Vertreter Holzbau Bucher AG; Bucher Stefan, Vertreter Holzbau Bucher AG; Bucher-Inglin Andreas, Vertreter Kirchengemeinderat; Ettlín-Durrer Niklaus, Vertreter Korporation; Michel Ernst, Vertreter Korporation / Ortsplanungskommission; Giger Ernst, Vertreter TUV/SMF; Häfliger Werner, Vertreter SP Kerns; Murer Peter, Vertreter Kerns; Rossacher Roland, Vertreter CSP Kerns; Röthlin Niklaus, Vertreter Garage Windlin AG; von Rotz Alfred, Vertreter Teilsame Dorf; von Rotz Otti, Vertreter FDP Kerns; von Rotz Peter, Vertreter CVP Kerns; Windlin - von Ah André, Vertreter Melchtal; Windlin Ruedi, Vertreter St.Niklausen

Kantonale Vertretung: Winterberger Urs, Raumplaner Bau- und Raumentwicklung

Sachbearbeitung: Binggeli Dunja, Dipl. Ing. TU Berlin, Masterplaner sapartners; Marcel Muri, Dipl. Arch. ETH/SIA Masterplaner sapartners

Einwohnergemeinderat Kerns

Inhalt

Vorwort	2
1 Masterpläne für Obwaldner Gemeinden	4
1.1 Was ist ein Masterplan?.....	4
1.2 Masterplanung Kerns.....	4
1.3 Vorarbeiten zu einem Landschaftsentwicklungskonzept LEK.....	5
2 Vision Gemeinde Kerns	6
2.1 Visionen für drei Gebiete	6
2.2 Vision "Dorf".....	7
2.3 Vision "Melchtal"	12
2.4 Vision "Melchsee-Frutt".....	16
3 Umsetzung	20
3.1 Beschluss der Masterplanung durch den Gemeinderat	20
3.2 Öffentliche Mitwirkung.....	20
3.3 Verkehrskonzept.....	20
3.4 Ortsplanungsrevision	20
3.5 Weiterführende Arbeiten	20
4 Projektorganisation	21
5 Grundlagen zu einem Landschaftsentwicklungskonzept	23
5.1 Gemeindliches Landschaftsentwicklungskonzept.....	23
5.2 Kantonales Landschaftsentwicklungskonzept.....	23
5.3 Leitsätze für das gemeindliche Landschaftsentwicklungskonzept aus Sicht der Masterplanung.....	23
6 Anhang	24
6.1 Übersicht Leitsätze und Massnahmen.....	24
6.2 Legende Masterplan	26
6.3 Masterplan Gemeinde Kerns	27

1 Masterpläne für Obwaldner Gemeinden

1.1 Was ist ein Masterplan?

Die vom Kantonsrat genehmigte kantonale Richtplanung verlangt von den Gemeinden Masterpläne als Voraussetzung für künftige Ortsplanungsrevisionen und vermittelt ihnen kantonale Rahmenbedingungen.

Ein Masterplan enthält die koordinierten räumlichen Entwicklungsvorstellungen von Gemeinde und Kanton, er berücksichtigt aber auch nicht-raumplanerische Aspekte im Hinblick auf eine harmonische und wettbewerbsfähige Gesamtentwicklung der Gemeinde. Er wird unter Leitung der Gemeinde in Mitwirkung des Kantons ausgearbeitet, baut auf dem Bestehenden auf und zeigt anhand von *Visionen*, wie sich die Gemeinde entwickeln sollte.

Entwicklungsfragen werden damit rechtzeitig erkannt, veranschaulicht und können gelöst werden, solange noch Handlungsalternativen bestehen. Sie betreffen die *Identität* und die *Funktionalität* der Gemeinde.

Der Masterplan ist das übergeordnete Planungsinstrument für die Ortsplanung und damit Grundlage für alle Pläne und Vorschriften. Der Regierungsrat wird ihn im Rahmen seiner Prüfungsbefugnisse und für seine eigenen Planungsaufgaben einsetzen. Er ist ein flexibles Steuerungsinstrument, das auf wechselnde Rahmenbedingungen regieren kann und laufend überprüft wird.

1.2 Masterplanung Kerns

1.2.1 Form und Inhalt

Die Masterplanung Kerns besteht aus Masterplan und Bericht mit Beurteilung der Kernser Entwicklungsmöglichkeiten im günstigeren und ungünstigeren Fall, *Visionen* und Entwicklungsvorstellungen für Dorf, Melchtal und Melchsee-Frutt. Zu den Visionen gehören raumbezogene und auf die strategische Entwicklung abzielende Leitsätze für die Verwirklichung der Planungsziele und dem entsprechenden Handlungsbedarf, mit Angaben zum weiteren Vorgehen und zur Projektorganisation.

Der Einwohnergemeinderat von Kerns hat für die künftige Gemeindeentwicklung ein Leitbild erarbeitet. Dieses bildet auch die Grundlage für die Masterplanung.

1.2.2 Erarbeitung

Der Masterplan wurde unter Leitung des Einwohnergemeinderats mit Vertretern und Vertreterinnen aus Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus und Politik erarbeitet. In drei Workshops wurden die Anliegen und entsprechende Visionen, Ziele und Massnahmen für die Umsetzung diskutiert. Die Mitwirkung des Planungsleiters der kantonalen Richtplanung gewährleistete die Koordination mit den kantonalen Rahmenbedingungen.

1.3 Vorarbeiten zu einem Landschaftsentwicklungskonzept LEK

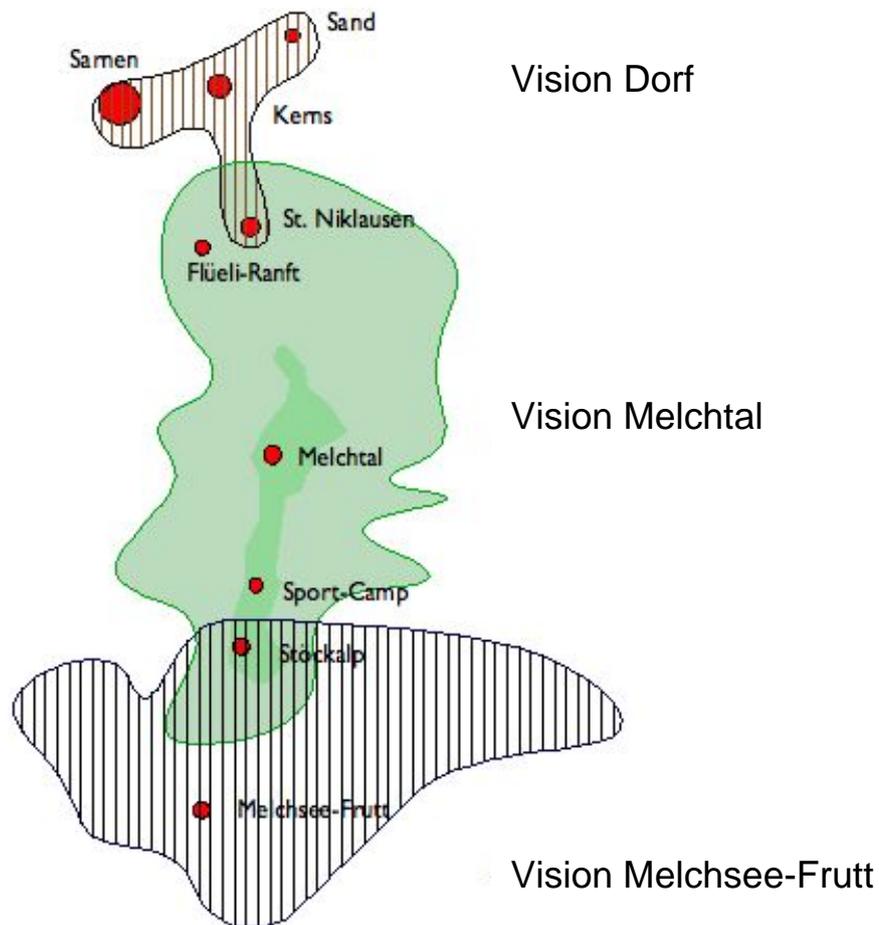
Gemäss kantonalem Richtplan ist nach der Masterplanung ein Landschaftsentwicklungskonzept für das ganze Gemeindegebiet auszuarbeiten (RPT 35), das Nutzung, Werterhaltung und Aufwertung der Landschaft unter gemeinsame Ziele stellt und koordiniert. Auch diese Arbeiten werden wiederum von der Gemeinde geleitet, vom Kanton finanziert, anschliessend koordiniert und zum kantonalen Landschaftsentwicklungskonzept zusammengefügt. Der Masterplan liefert dazu bereits erste wichtige Stossrichtungen, wie die Gemeinde ihre Landschaft in Zukunft sieht.

Die Anforderungen an das Landschaftsentwicklungskonzept aus Sicht der Gemeinde Kerns sind entsprechend in Kapitel 5 aufgeführt.

2 Vision Gemeinde Kerns

2.1 Visionen für drei Gebiete

Die Vision Kerns enthält drei räumliche Schwerpunktgebiete: Das Gebiet um Kerns, das Melchtal inklusive St. Niklausen und Melchsee-Frutt. Für jedes dieser Schwerpunktgebiete sind entsprechende Vorstellungen für die künftige Entwicklung formuliert worden.



2.2 Vision "Dorf"

2.2.1 Ausgangslage

Siedlung und Verkehr

Kerns ist gemessen an der Einwohnerzahl die zweitgrösste Obwaldner Gemeinde. Der Privatverkehr ist sehr gut an Sarnen, Stans und die Autobahn Richtung Luzern, Zug angebunden, das Angebot an Wohnungen und Einfamilienhäusern ist zum oberen Saneraatal konkurrenzfähig. Dies ergab eine überdurchschnittlich hohe Neubautätigkeit und führte in den letzten Jahren zu einem im kantonalen Vergleich hohen Bevölkerungswachstum.

Die Hauptverkehrsader nach Sarnen ist im Halbstundentakt mit dem öffentlichen Verkehr (Postauto) gut erschlossen. Auch die Haltestellen für den Busverkehr konnten mit der Zentrumsüberbauung optimiert werden. Noch nicht optimal ausgebaut ist die Verkehrsverbindung nach Stans. Ein weiterer den Bedürfnissen entsprechender Ausbau wird geprüft.

Das Siedlungswachstum fand überwiegend durch Wohnüberbauungen statt, die gut ins Dorf- und Landschaftsbild integriert wurden. Zahlreiche Wohnquartiere (Feldli, Hofur, Oberdorf, Hobiell, Chatzenrain, Chlewigen, Biel) weisen eine hohe Wohnqualität aus. Durch die vielen Quartiere sind die Verkehrsbelastungen in den einzelnen Quartieren durchaus verkraftbar. Die Neubauten führten hingegen zu einer weiteren Zunahme des motorisierten Individualverkehrs im Dorfzentrum. Diese Verkehrsproblematik ist und bleibt vor allem während den Hauptverkehrszeiten eine noch zu lösende Aufgabe. Eine gewisse Entlastung darf mit der Eröffnung des Kirchenwaldtunnels auf der Strecke Stans-Kerns erwartet werden.

Landschaft

Pflege und angemessene Nutzung der Landschaft tragen auch in Kerns viel zur Attraktivität als Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusstandort bei. Mit dem hohen Bestand an Landwirtschaftsbetrieben stellt die Koordination der Nutzung und der weiteren Entwicklung der Landschaft eine grosse Herausforderung dar, mit besonderem Gewicht auf dem Tourismus und der Wirkung des Siedlungsbildes auf die umgebende Landschaft.

Die landschaftlich bedingte hohe Lagequalität der Wohn- und Arbeitsgemeinde Kerns darf nicht gefährdet werden. Seit längerem ist ein Trend zur Konzentration von Landwirtschaftsbetrieben festzustellen. Diese prägen heute stark das Landschaftsbild. Diese Entwicklung führt zu neuen Umnutzungsfragen bestehender Bauten. Eine sich abzeichnende Bevölkerungszunahme in der Landwirtschaftszone widerspricht den Grundsätzen der Langfriststrategie des Regierungsrates.

Gewerbe / Landwirtschaft

Im kantonalen Vergleich weist Kerns überdurchschnittlich viele Arbeitsorte auf, die jedoch eher wenige Arbeitsplätze erzeugen, auch wegen dem im kantonalen Vergleich überdurchschnittlich hohen Anteil an Landwirtschaftsbetrieben.

Das solide Gewerbe hat Entwicklungspotenzial. Einige Betriebe sind an die Grenzen ihrer Ausdehnungsmöglichkeiten gelangt, erschlossene alternative Standorte fehlen.

Das Gewerbegebiet Sand besteht aus einem interessanten Mix von Unternehmen und verfügt über weitere Landressourcen. Die Planung eines optimalen Ausbaus des Gewerbegebietes „Sand“ sollte geprüft werden.

Tourismus

Gemäss kantonalem Richtplan ist Melchsee-Frutt ein kantonales touristisches Schwerpunktgebiet. Der Tourismus spielt als Promotor der Wirtschaft nicht nur für die Gemeinde eine zentrale Rolle. Er ist auch kantonal neu zu positionieren und qualitativ weiterzuentwickeln.

Kerns verfügt wie Engelberg über eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Hotelbetten. Die Belegungsziffer ist jedoch unterdurchschnittlich. Der Neuausrichtung kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

2.2.2 Chancen und Risiken: was zu beachten ist

Das Dorfzentrum und die Haltestellen für den öffentlichen Busverkehr sind praktisch von allen Wohnquartieren im Dorf Kerns mit einem Fussmarsch von 5 bis 10 Minuten erreichbar und damit sehr attraktiv.

Wenn auf die qualitative Wohnentwicklung von Kerns nicht ein besonderes Augenmerk gelegt wird, besteht die Gefahr, dass der Zuwachs nur durch Personen mit tieferem Einkommen generiert wird.

Kerns hat das Potenzial, eine moderne und zentrumsnahe Wohngemeinde von regionaler Bedeutung mit deutlichem Mittelschichtgepräge zu werden. Durch das breit abgestützte Gewerbe hat Kerns eine gewisse Autonomie und Widerstandskraft.

2.2.3 Angestrebte Entwicklung

Die Vision "Dorf" ist die *moderne und zentrumsnahe Wohngemeinde* und ist als Wirtschafts- sowie Arbeitsstandort interessant. Kerns hat Möglichkeiten, attraktives Wohnen und überdurchschnittliche Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten anzubieten und gut mit den Zentren verbunden zu sein.

2.2.4 Bedingungen

Um für den Mittelstand und insbesondere für Familien attraktiv zu sein, braucht es ein sicheres und übersichtliches Dorfzentrum. Durch zeitlich begrenzte veränderte Verkehrsführungen sowie Strassensperrungen sind attraktive Plätze für das Dorfleben zu sichern, auch um dem zunehmenden Verlust an Repräsentations- und Ausstrahlungskraft des Ortes Einhalt zu gebieten. Hier wird das eigenständige Leben am deutlichsten sichtbar. Von diesen Plätzen soll das vielfältige Freizeit- und Naherholungsangebot einfach zu erreichen sein.

In gezieltem Siedlungswachstum ist dem Verkehrsaufkommen und der Effizienz der Infrastrukturen besondere Beachtung zu schenken. Ein weiteres Wachstum der Siedlungsfläche in der Landschaft (Ausnahme: exklusives Wohnen) widerspricht der Konzentration der Mittel und den natürlichen Standortvorteilen von Kerns und damit auch der Langfriststrategie des Kantons.

Ergänzend sind übersichtliche Quartierstrukturen, vielfältiges Wohneigentum, gute Schulen und schulergänzende Tagesstrukturen, Sicherheit, Ruhe, eine attraktive Naherholung vor der Haustür sowie eine gute Anbindung an die Zentren entscheidend. Die einzelnen Siedlungsteile wachsen vom Dorfkern her zu einer Einheit zusammen. Das ländliche Wohnen als Symbol für Vertrautheit und Übersichtlichkeit ist in diesen Quartieren weiter in den Vordergrund zu stellen.

Ein umfassendes Verkehrskonzept eröffnet nicht nur Möglichkeiten für ein rationelleres Verkehrsgeschehen, sondern ist auch Voraussetzung für eine Aufwertung des Dorf- und Landschaftsbildes. Der Ziel- und Quellverkehr und die unterschiedlichen Ausprägungen von Pendler- und Touristenströmen sind besonders zu beachten. Die Nutzung von Synergien mit anderen Gemeinden sowie Körperschaften ist, wo es sinnvoll erscheint, anzustreben. Solche Optimierungen verbessern die Standortattraktivität.

2.2.5 Leitsätze und Massnahmen

Zentrumsnähe als Standortqualität nutzen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Takt-Frequenz öffentlicher Verkehr nach Sarnen und Stans optimieren*
- *Synergien wo sinnvoll nutzen*



Alle Wohnquartiere zu einer Einheit zusammenwachsen lassen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Dorfinfrastruktur (Fussweg, Verkehr, Parking) ausbauen*



Attraktives Dorfzentrum schaffen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Attraktive Begegnungsplätze und Gassen erhalten und ausbauen (Kirchenplatz, alter Postplatz)*
- *Dorfstrasse für Anlässe als Begegnungsraum gestalten*
- *Kerns setzt sich für ein attraktives Einkaufsangebot in der Gemeinde ein*



Verkehrsregime optimieren und wohnverträglich gestalten

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Verkehrsplaner einsetzen*
- *Umfahrung via Wijermatt – Holzbau Bucher zu Stanserstrasse ist kein Thema*



Ausgeglichene Bevölkerungsstruktur anstreben

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Bauzonen mit niedriger und hoher Ausnützung schaffen*
- *Baulandverfügbarkeit erhöhen*
- *Exklusive Baulandangebote schaffen*
- *Keine weitere Zunahme des Bauvolumens ausserhalb des Siedlungsgebietes ermöglichen, aber bestehende Bauten optimal nutzen*
- *Exklusives Wohnen ausserhalb der Bauzone soll gemäss kantonalen Vorgaben möglich sein*

Zugänglichkeit und Vielfalt des Freizeit- und Erholungsangebots sicherstellen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Abstimmung der Freizeit- und Erholungsangebote*
- *Erscheinungsbild der Angebote aufwerten*
- *Landschaftsbild schützen und aufwerten*
- *Angebote erkenn- und sichtbar machen (auch für Durchreisende)*
- *Kommunikation der Angebote*



Hochwertigen Service Public bereitstellen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Kundenfreundliche Verwaltung fördern*
- *Ausserschulische Betreuung sicher stellen*
- *Image der Gemeinde Kerns aktiv vermarkten (Aufwertungspotenzial Aqua-Center, Betagtensiedlung Huwel, Kirche, Gemeindeverwaltung, Golfplatz nutzen)*
- *Einheitlicher Auftritt in der Öffentlichkeit sicherstellen*
- *Beschilderungskonzept für den öffentlichen Raum entwickeln (in Abstimmung mit Tourismus)*

Umweltgerechte und nachhaltige Entwicklung fördern

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Prüfen von Visionen für eine nachhaltige Energiepolitik*
- *Öffentliche Verkehrsmittel fördern*



Dynamische Wirtschaft fördern und fordern

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Erhalt und Unterstützung der bestehenden Gewerbebetriebe (z.B. kundenfreundliche Baubewilligungsverfahren etc.)*
- *Regionale Zusammenarbeit im Bereich Tourismus fördern*
- *Weiterentwicklung und Optimierung Industrie- und Gewerbegebiet Sand (Zu- und Wegfahrt, Erschliessung, Gestaltung, Funktionalität)*



2.3 Vision "Melchtal"

2.3.1 Ausgangslage

Bei der Fahrt ins Melchtal eröffnet sich ein neues, abgeschlossenes Bergtal mit Sicht auf den kantonalen Tourismusschwerpunkt Melchsee-Frutt. Der Gast kann seinen Alltag vergessen und sich erholen. Das lang gestreckte Tal besticht durch Urtümlichkeit, Wildheit und Ruhe und birgt Möglichkeiten für Entdeckung und Abenteuer wie auch für Rückzug und Meditation. Es wird durch eine intakte Landschaft mit einem ansprechenden Ortsbild und einem Kloster mit Entwicklungspotential im Bereich Kultur und Bildung geprägt.

Möglichkeiten zur Inszenierung sind kaum wahrgenommen, wie die Nähe zu Flüeli-Ranft mit der einmaligen Sicht von St. Niklausen auf die bedeutsame Pilgerstätte oder die Sensibilisierung auf die einmalige Landschaft mit all ihren Unbekanntheiten. Ohne Aufwertung und Inszenierung behält es primär ökologische Bedeutung für Gemeinde und Kanton.

Ähnlich wirkt auch das Sportcamp. Mit der Umnutzung der Militärunterkunft ist ein Unterkunftsangebot im günstigen Segment für Grossgruppen und Familien entstanden. Die Ankunftssituation ist wenig einladend, das Angebot insbesondere für einen längeren Aufenthalt unterentwickelt.

Die Stöckalp bildet mit der Talstation die eigentliche Tourismuspforte für das Gebiet Melchsee-Frutt. Ihr Erscheinungsbild ist wenig attraktiv.

Die angestrebte bessere Ausnützung der Infrastrukturen im Ort Melchtal bleibt davon abhängig, ob entsprechende Trägerschaften gefunden werden. Ohne Vernetzung der Angebote haben die einzelnen Orte nur sehr lokale Bedeutung.

2.3.2 Chancen und Risiken: was zu beachten ist

Im Ort Melchtal als Hauptort des Tals wie auch in St. Niklausen hat in den letzten Jahren, entgegen der Entwicklung in anderen Bergdörfern, ein leichtes Siedlungswachstum stattgefunden. Das Dorf Melchtal bildet mit seiner Nähe zur Natur und den relativ kurzen Distanzen zu den Arbeitsplätzen wie z.B. Melchsee-Frutt, Kerns, Sarnen etc. eine attraktive Wohnlage. Die momentane Einwohnerzahl hat jedoch eine kritische Grösse um eigene Infrastrukturen wie Schule, Pfarrei, Dorfladen etc. zu halten. Damit die Bevölkerung wachsen kann, sind entsprechende lukrative Rahmenbedingungen notwendig wie z.B. Baulandverfügbarkeit erhöhen, Verkehrslage prüfen, Anknüpfung an den Tourismus verbessern etc. Das soziale Umfeld (Vereinsleben, Nachbarschaftshilfe, etc.) ist intakt, bei einer Entwicklung zum „Schlafdorf“ wird jedoch auch dieses in Frage gestellt.

St. Niklausen hat verhältnismässig wenig Einwohner, es wird kaum möglich sein, eigene Infrastrukturen zu erhalten. Nebst den Ressourcen im Bereich Tourismus wird sich die Bevölkerung zunehmend nach Kerns orientieren. Die bestehenden Baulandreserven sind optimal zu nutzen.

Der Tourismus hat eine zentrale Bedeutung, einerseits werden Arbeitsstellen geschaffen, andererseits wird die Lebensqualität durch den touristischen Verkehr zunehmend negativ beeinflusst.

Die eindruckliche, in weiten Teilen wilde Landschaft des Melchtals birgt viel Potenzial zur Positionierung von Kerns als aktive und naturnahe Tourismusdestination. Mit dem Melchtal besteht die Chance, eine attraktive Eingangspforte in das Tourismusgebiet Melchsee-Frutt von kantonalen Bedeutung zu schaffen.

2.3.3 Angestrebte Entwicklung

St. Niklausen und das Melchtal sollen sich zum vernetzten Naherholungs- und Freizeitraum entwickeln. Das Melchtal wird zur attraktiven Eintrittspforte in das Tourismusgebiet Melchsee-Frutt.

2.3.4 Bedingungen

St. Niklausen markiert den Eintritt ins Melchtal. Trotz der Nähe und dem einmaligen Blick auf Flüeli-Ranft fehlt hier ein attraktiver Zugang zu diesem wichtigen Wallfahrtsort, ebenso geeignete Aussichtsplattformen in Richtung Flüeli-Ranft für Kurzaufenthalte. In Zusammenarbeit mit Sachseln ist die Anbindung an Flüeli-Ranft zu verbessern.

Melchtal verfügt über Weiterbildungseinrichtungen, das Kloster mit grosser Kapazität an Bildungsangeboten und Möglichkeiten für Rückzug und Meditation. Durch sein ansprechendes, in die grüne Tallandschaft eingebettetes Dorfbild widerspiegelt Melchtal das intakte Leben in den Schweizer Bergen, das der Geschichte und der Tradition verpflichtet ist. Mit den Erholungsangeboten des Klosters Melchtal, Bethanien in St. Niklausen, dem Sportcamp und weitere können hier bis zu 1'000 Personen preiswert übernachten. Eine solche Möglichkeit hat auch auf dem internationalen Markt eine Chance, wenn es gemeinsam bekannt gemacht und vermarktet wird. Eine behutsame Weiterentwicklung des Dorfes vergrössert die Chance, sich auch als Feriendomizil für Ruhe und Erholung suchende Individualtouristen zu etablieren.

Das Sportcamp mit einer klaren Ausrichtung und Angebotsgestaltung ist auf die Entdeckung der Natur im Melchtal und Melchsee-Frutt ausgerichtet. Die Entwicklung zu einem eigenständigen und gegenüber der Natur klar abgegrenzten Bereich ist aber noch nicht vollzogen. Mit dem bestehenden Gesamtkonzept werden den 400 bis 600 Betten ein adäquates Naherholungs- und Freizeitangebot gegenüber gestellt und Räume für Indoor-Aktivitäten angeboten.

Beim absehbarem Neubau der Gondelbahn Stöckalp-Melchsee-Frutt ist die Talstation in der Stöckalp auf das *Gesamtimage* des Tales auszurichten. Dabei ist der Stöckalp auch als Pforte in das kantonale Tourismusschwerpunktgebiet Rechnung zu tragen.

2.3.5 Leitsätze und Massnahmen

Das Tal als touristische Eintrittspforte positionieren

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Den Weg in die Frutt als Erlebnisweg inszenieren (von Aqua-Center, Dorf Kerns, Golfanlage Höchhüsi, Wallfahrtsort Flüeli-Ranft, Dorf St. Niklausen, Dorf und Kloster Melchtal, Sport-Camp Melchtal bis Sportbahnen Melchsee-Frutt)*
- *In St. Niklausen Aussichtsplattform Flüeli-Ranft schaffen*



Melchtal - Der Geschichte und Tradition verpflichtet

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Melchtal als Ort für Erholung, Rückzug und Meditation stärken*
- *Nutzungskonzept für die Beherbergung als vernetztes Angebot über das ganze Tal ausarbeiten*
- *Traditionelles und einladendes Dorfbild pflegen*



Ausgeglichene Bevölkerungsstruktur anstreben

- *Bauzonen mit niedriger und hoher Ausnützung schaffen*
- *Baulandverfügbarkeit im Melchtal erhöhen*
- *Baulandreserven in St. Niklausen optimal nutzen*
- *Keine weitere Zunahme der Baulandfläche ausserhalb des Siedlungsgebietes ermöglichen, aber bestehende Bauten optimal nutzen*

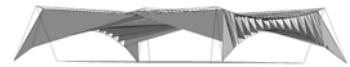
Verkehrsregime / Verkehrssystem optimieren

- *Verkehrsplaner einsetzen*

Sportcamp - Destination für Erlebnis und Abenteuer schaffen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Spektakulärer Zugang schaffen (Erlebnis Wasser etc.)*
- *Gesamtkonzept der Korporation Kerns umsetzen*
- *Indoor-Aktivitäten anbieten (gedeckter Multisportplatz)*
- *Nutzungskonzept für Erlebnis und Abenteuer als vernetztes Angebot über das ganze Tal ausarbeiten (exklusive Camping-Standorte, Wander- und Bikerouten, Klettergarten etc.)*



Stöckalp - Als Pförtnerhaus von Melchsee-Frutt erleben

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Gesamteindruck auf hochwertige Destination Melchsee-Frutt ausrichten (Baukultur, Beschilderung, Gastfreundschaft)*



2.4 Vision "Melchsee-Frutt"

2.4.1 Ausgangslage

Melchsee-Frutt ist ein kantonales Tourismusschwerpunktgebiet. In beeindruckender Alpenlandschaft liegen drei kleine Bergseen in einem abgeschlossenen, überschaubaren Gebiet. Das Landschaftsbild wird durch Bergbahnen oder andere Eingriffe wenig beeinträchtigt.

Der Ort hat an Attraktivität eingebüsst. Dies liegt auch am Verlust von zwei grossen Hotels. Melchsee-Frutt steht vor einer wichtigen Erweiterung. Mit dem Bau des neuen Hotels "Logde und Spa" soll der Ort neu positioniert werden.

Es bestehen grosse saisonale Unterschiede. Die Melchsee-Frutt ist ein beliebter Skiort (schwerpunktmässig Aargau, Basel und Zentralschweiz). Der Tagestourismus dominiert, das Potenzial für Feriengäste wurde bislang zu wenig ausgeschöpft. Die Beliebtheit des Ortes gründet auf Schneesicherheit, nicht übernutzten Skipisten, Überschaubarkeit für Familien und kurzen Anfahrtswegen aus Luzern und Umgebung. Im Sommer sind Ankunftssituation, Gesamtwirkung im Ort, Hotel und Gastronomiebetriebe von beschränkter Ausstrahlungskraft.

2.4.2 Chancen und Risiken: was zu beachten ist

Ohne Aufschwung in Melchsee-Frutt ist die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusdestination im überregionalen Kontext in Frage gestellt und eine Verlagerung vom Tages- zum Übernachtungstourismus unwahrscheinlich.

Durch die relativ hohe Schneesicherheit und die kurzen Anreisezeiten ist im Winter weiterhin mit hohen Frequenzen im Tagestourismus zu rechnen. Eine weitere Zunahme des Tagestourismus führt auch zu einer weiteren Zunahme der Verkehrsspitzen an den Wochenenden mit Folgen vor allem für Melchtal, Kerns und den Autobahnanschluss in Sarnen.

Mit neuen Impulsen wie dem „Logde und Spa“ und dem Schneeparadies bietet sich die Chance, sich neu zu positionieren und die Attraktivität auch im Sommer und für Übernachtungstouristen zu steigern. Melchsee-Frutt ist ein kleines und überschaubares Landschaftsgebiet. Unsensible bauliche Eingriffe führen schnell zu einer merklichen Beeinträchtigung des landschaftlichen Gleichgewichts.

Mit dem neuen Strategiepapier für die Jahre 2006 bis 2020 seitens der Korporation Kerns (Sportbahnen Melchsee-Frutt) werden wichtige touristische Projekte in Aussicht gestellt.

Ein Zusammenschluss der Skigebiete Hasliberg - Melchsee-Frutt - Engelberg-Titlis ("Schneeparadies") ist prüfenswert. Die Vernetzung der grösseren Skigebiete kann für Melchsee-Frutt mit seiner angestrebten Nischenposition bereichernd wirken und soll in Einklang mit den natürlichen Gegebenheiten und der Eigenständigkeit erfolgen. Da die Angebotserweiterung schwerpunktmässig nicht im sensiblen Bereich der Melchsee-Frutt erfolgt, besteht bei guter Konzeption wenig Gefahr, die vorhandenen Qualitäten zu gefährden.

2.4.3 Angestrebte Entwicklung

Kerns will mit seinem kantonalen Tourismusschwerpunkt als Promotor des Wirtschaftsstandorts Obwalden auftreten. Im grösseren Raum Titlis-Melchsee-Frutt übernimmt der Teil Melchsee-Frutt eine wichtige Nischenposition in dieser eindrücklichen Landschaft. Eine zukunftsfähige Positionierung gibt neue Impulse für die dringende Reaktivierung der Tourismusdestination.

Angestrebt wird eine *bessere ganzjährige Auslastung* sowie der *Ausbau des Übernachtungstourismus*.

2.4.4 Bedingungen

Für die Verbesserung der ganzjährigen Auslastung und den Ausbau des Übernachtungstourismus ist das Engagement aller am Tourismus beteiligten Stellen notwendig. Dazu wird eine Beteiligung der Gemeinde bei der Organisation und Umsetzung der Vision Melchsee-Frutt nötig sein. Sonst wird die weitere Entwicklung in Melchsee-Frutt vor allem durch die Sportbahnen bestimmt. Eine bessere Vernetzung mit den touristischen Angeboten der umliegenden Obwaldner Gemeinden ist notwendig in Ergänzung zum touristischen Schwerpunktgebiet Engelberg.

Die aktive *Alpwirtschaft* soll zur Vermittlung des urtümlichen Lebens, der Gastfreundschaft, Einfachheit, Naturverbundenheit, Ruhe und Erholung beitragen sowie als Massnahme zur Stärkung des Tourismusortes erkennbar sein. Auch der geplante Ausbau der Hotellerie ist in dieser Weise zu nutzen, so dass die Melchsee-Frutt zur Destination mit erkennbarem Profil und eigener Identität wird.

Der Raum vom *Bonistock bis zur Stöckalp* bleibt als *Skigebiet* weiterhin eine beliebte Nischendestination. Der angestrebte Ausbau und die Erneuerung der Pisten und Skilifte sind aber notwendig, um den mit dem neuen Übernachtungsangebot veränderten Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Der *Erhalt der einmaligen Natur- und Landschaft* wird dabei umso wichtiger, als es sich bei der Melchsee-Frutt um ein relativ kleines und sehr gut einsehbares Gebiet handelt.

2.4.5 Leitsätze und Massnahmen

Melchsee-Frutt positionieren

ANREGUNGSBUTEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Ausrichtung umsetzen (naturverbunden, urtümlich, übersichtlich, gastfreundlich)
- Zielgruppe bestimmen (Senioren, Erholungssuchende, Familien)
- Kräfte bündeln (Angebot, Trägerschaft, Werbung, Auftritt, Finanzen)
- Angebote aufeinander abstimmen (Sportbahnen, Wellness, Gastronomie und Beherbergung)
- Gezielte und aufeinander abgestimmte Vermarktung (regional, national, international)
- Umsetzung des Strategiepapier 2006 bis 2020 der Korporation Kerns



Melchsee-Frutt als Perle weiterentwickeln

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Gastlichen Empfang sicherstellen (attraktive Ankunftssituation Sommer/Winter; Übersicht/Information)
- Harmonisches Gesamtbild schaffen (Integration Siedlung ins Landschaftsbild; vorbildliche Gestaltung der Bauten; hochwertige Architektur)
- Erlebnis Landschaft inszenieren (Seefront; Aussichtsterrassen; intakter, zusammenhängender Landschaftsraum)
- Als Sport- und Freizeitdestination weiterentwickeln (Sommerangebot ausbauen z.B. Nutzung der Höhenlage mit einer Laufbahn für Läufer)
- Dramaturgie vorsehen (Erlebniswelt Gast priorisieren)
- Aufenthaltsqualität schaffen (kurze Wege, Ruhe, Natur, attraktive Aussenräume)



Behutsam mit der Landschaft umgehen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- *Naturerlebnis sicherstellen (Zugänglichkeit, Wegnetz, Angebote Natursport)*
- *Überschaubarkeit und Eigenständigkeit wahren (Gesamtschau, Stärken ausbauen, Nischenposition sichern)*
- *Landschaft schützen (Ausbau Bergbahnen, Integration von baulichen Anlagen)*



Verkehrsregime / Verkehrssystem optimieren

- *Autoverkehr auf Melchsee-Frutt reduzieren*
- *Verkehrsproblematik aufzeigen und lösen*

3 Umsetzung

Die Masterplanung hat keine unmittelbar rechtsverbindlichen Folgen. Umso wichtiger ist die Sicherstellung der Umsetzung.

3.1 *Beschluss der Masterplanung durch den Gemeinderat*

Nach Diskussion des Masterplanentwurfs im dritten Workshop hat der Gemeinderat zu den gemachten Anregungen und Kritiken Stellung genommen und den Bericht angepasst. Der Masterplan wird mit diesem Beschluss dem Kanton zur Stellungnahme vorgelegt.

3.2 *Öffentliche Mitwirkung*

Der Gemeinderat informiert die Bevölkerung über die Masterplanung und sorgt dafür, dass sie sich zu den Zielen und Ergebnissen äussern kann. Vor Beginn der Ortsplanungsrevision wird die Masterplanung in Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Gemeinde bereinigt, mit Einbezug der Ergebnisse der öffentlichen Mitwirkung.

3.3 *Verkehrskonzept*

Fundierte Grundlagen zum künftigen Verkehrsregime fehlen. Die Gemeinde erstellt mit Unterstützung eines Verkehrsplaners und den kantonalen Stellen daher vor dem formellen Beginn der Ortsplanungsrevision (Vorprüfungsverfahren) ein Verkehrskonzept, welches den Zielen der Masterplanung Rechnung trägt.

3.4 *Ortsplanungsrevision*

Gestützt auf die Masterplanung kann mit der Vorbereitung der Ortsplanungsrevision begonnen werden. Gemäss RPT 14 schliesst der Masterplan auch nicht-raumplanerische Massnahmen ein. Um die Langfriststrategie 2012+ möglichst effizient umsetzen zu können, sind weitere Massnahmen zu ergreifen, um die Entwicklung von Kerns im Sinne der Masterplanung voranzutreiben. Es handelt sich insbesondere um die im folgenden Kapitel aufgeführten Aufgaben.

3.5 *Weiterführende Arbeiten*

Zur Umsetzung der Masterplanung erstellt der Gemeinderat ein Arbeitsprogramm für die Entwicklung der zentralen Projekte. Folgende Aufgaben sind von erster Priorität:

- Räumliches Gesamtentwicklungskonzept Melchsee-Frutt
- Entwicklung Schwerpunktgebiet Melchtal zum vernetzten Naherholungs- und Freizeitraum und Aufwertung als Zugang zum kantonalen Tourismusgebiete Melchsee-Frutt
- Erstellung Verkehrskonzepte (Kerns, Melchtal und Stöckalp)
- Sanierungskonzept Gewerbezone Sand.

4 Projektorganisation

Die Masterplanung zeigt, dass die Ortsplanungsrevision nicht die nächste Aufgabe der Gemeinde ist. Vorgängig sind zahlreiche Fragen des Verkehrs, der Identität und des Images des Ortes zu beantworten.

Um bei dieser nicht ganz einfachen Herausforderung breit abgestützt aber trotzdem effizient vorwärts zu kommen, hat der Einwohnergemeinderat an seiner Sitzung vom 14. Juli 2008 eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Masterplanung gewählt.

Dieser 22-köpfige Entwicklungsbeirat besteht aus Persönlichkeiten mit integrierendem Charakter welche verschiedene Interessen und Organisationen vertreten. Es sind dies:

Wagner	Arnold	Gemeindepräsident
Küchler	Roland	Gemeinderat / Präsident Ortsplanungskommission
Ettlin-Burch	Esther	Gemeindevizepräsidentin
Windlin	André	Gemeinderat
Aufdermauer	Arnold	Gemeinderat
Blättler	Daniel	Gemeinderat
De Col	Marco	Gemeinderat
Amrhein	Hugo	Gemeinderat
Durrer	Josef	Gemeinderat
Michel	Ernst	Vertreter Korporation
Bucher-Inglin	Andreas	Vertreter Kirchgemeinderat
von Rotz	Bruno	Vertreter CVP Kerns
von Rotz	Otti	Vertreter FDP Kerns
Koch	Ruth	Vertreterin SP Kerns
von Deschwanden	Durens	Vertreterin CSP Kerns
Kretz-Kiser	Isabella	Vertreterin SVP Kerns
Langensand	Karl	Vertreter TUV/SMF
Bucher	Josef	Vertreter Gewerbe
Bösch	Roland	Gemeindeschreiber
Flück	Beat	Leiter Bau & Infrastruktur (ab 15. Oktober 2008)
Bienz	Hansruedi	Bauamtsleiter
Winterberger	Urs	Raumplaner, Bau- und Raumentwicklungsdepartement OW (mit beratender Stimme)

Fachlich stehen als externe Vertreter der Verkehrsplaner sowie der Ortsplaner der Gemeinde Kerns dem Entwicklungsbeirat zur Seite.

Die Aufgabe dieses Entwicklungsbeirates besteht darin die laufende Verkehrs- und Ortsplanung kritisch zu begleiten und möglichst viele Ansichten der Kernserinnen und Kernser einfließen zu lassen. Es gilt auch die gewählten Prozesse zu hinterfragen und den Terminkalender im Blickfeld zu behalten. Der Entwicklungsbeirat ist auch zuständig für die regelmässige Berichterstattung des aktuellen Zwischenstandes der Umsetzung der Masterplanung zu Händen des Kantons Obwalden. Der Kanton unterstützt dieses Gremium fachlich und mit Mitteln dort, wo kantonale Interessen betroffen sind. Die bestehenden Körperschaften sind damit nicht in Frage gestellt.

Folgende Personen bilden den Ausschuss des Entwicklungsbeirats zur Umsetzung der Masterplanung:

Wagner	Arnold	Gemeindepräsident
Küchler	Roland	Gemeinderat / Präsident Ortsplanungskommission
Ettlin-Burch	Esther	Gemeindevizepäsidentin
Windlin	André	Gemeinderat
Flück	Beat	Leiter Bau & Infrastruktur (ab 15. Oktober 2008)
Bienz	Hansruedi	Bauamtsleiter / Gesamtkoordination Umsetzung Masterplanung
Bösch	Roland	Gemeindeschreiber
Winterberger	Urs	Raumplaner, Bau- und Raumentwicklungsdepartement OW (mit beratender Stimme)

In einer ersten Phase ist dieser Ausschuss die Koordinationsstelle zur Erstellung des Arbeitsprogramms in dem die Zuständigkeiten und Termine geklärt werden. Anschliessend erarbeiten sie unter fachlicher Führung des Verkehrsplaners das Verkehrskonzept und nehmen unterstützt durch den Ortsplaner die Ortsplanungsrevision an die Hand.

In regelmässigen Abständen beliefert der Ausschuss den Entwicklungsbeirat mit Informationen und holt im Rahmen von Sitzungen sowie Workshops die Rückmeldung des 22-Gesamtgremiums ein.

Die Gesamtkoordination der Umsetzung der Masterplanung erfolgt durch Bauamtsleiter Hansruedi Bienz, welcher zugleich Ansprechpartner sämtlicher involvierten Personen ist.

Mit dieser Projektorganisation ist der Einwohnergemeinderat von Kerns überzeugt die nötigen Grundlagen geschaffen zu haben. Er setzt sich für die effiziente Weiterentwicklung der Masterplanung von Kerns ein.

5 Grundlagen zu einem Landschaftsentwicklungskonzept

5.1 Gemeindliches Landschaftsentwicklungskonzept

Die Arbeiten zum kantonalen Landschaftsentwicklungskonzept, dem für die längerfristige Entwicklung des Kantons wohl wichtigsten Projekt der Richtplanung, starten auf Gemeindeebene mit den kommunalen Ansprüchen an die Landschaft und Entwürfen zu gemeindlichen Landschaftsentwicklungskonzepten. Die Arbeiten stehen unter der Leitung der Gemeinden wie bei der Masterplanung und zweckmässigerweise mit der gleichen Organisation. Der Kanton stellt im Einvernehmen mit den Gemeinden die Experten und übernimmt ihre Kosten.

Zu dieser Grundlagenarbeit liefert der Kanton generelle Vorgaben betreffend die Landschaftsteilräume "Talboden", "Talflanken", "Seenlandschaft" und "Alpine Landschaft" und weist ihnen entsprechend ihren Voraussetzungen Entwicklungsziele zwischen "Bewahren" und "Verändern" zu (RPT. 35). Zudem verabschiedet der Regierungsrat im dritten Halbjahresbericht zum Aktionsprogramm der Richtplanung Vorgaben zum Minimalinhalt des Landschaftsentwicklungskonzepts.

5.2 Kantonales Landschaftsentwicklungskonzept

Der Kanton koordiniert die gemeindlichen Landschaftsentwicklungskonzepte und stellt sie zum kantonalen Landschaftsentwicklungskonzept zusammen. Die Koordination erfolgt durch die nötigen Kontakte mit den Gemeinden. Wegen der kantonalen Beteiligung an der Ausarbeitung der gemeindlichen Landschaftsentwicklungskonzepte bewegen sich die Rückwirkungen dieser Koordination auf die Ortsplanungen vermutlich in einem bescheidenen Rahmen.

5.3 Leitsätze für das gemeindliche Landschaftsentwicklungskonzept aus Sicht der Masterplanung

Aus Sicht der Masterplanung ergibt sich eine Reihe von Anforderungen für die Erarbeitung des Landschaftsentwicklungskonzepts. Die Anforderungen sind als Leitsätze formuliert und unterstreichen somit den Charakter einer Zielformulierung. Sie wiederholen zentrale Aspekte des Masterplans, welche die Gemeinde Kerns ohne kantonale Unterstützung nicht angehen können.

- Räumliche Gliederung nach den Schwerpunktgebieten Vision Dorf, Melchtal, Melchsee-Frutt
- Vernetzung der Erholungs- und Freizeitansprüche im Melchtal
- Aufwertung Zugang zum kantonalen Tourismusgebiete
- Aufwertungspotenziale und Sehenswürdigkeiten nutzen
- Tourismus Melchsee-Frutt entwickeln
- Weiterentwicklung der Schutz- und Vernetzungsprojekte.

6 Anhang

6.1 Übersicht Leitsätze und Massnahmen

Vision "Dorf"

1. Zentrumsnähe als Standortqualität nutzen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Takt-Frequenz öffentlicher Verkehr nach Sarnen und Stans optimieren
- Synergien wo sinnvoll nutzen

2. Alle Wohnquartiere zu einer Einheit zusammenwachsen lassen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Dorfinfrastruktur (Fussweg, Verkehr, Parking) ausbauen

3. Attraktives Dorfzentrum schaffen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Attraktive Begegnungsorte und Gassen erhalten und ausbauen (Kirchenplatz, alter Postplatz)
- Dorfstrasse für Anlässe als Begegnungsraum gestalten
- Kerns setzt sich für ein attraktives Einkaufsangebot in der Gemeinde ein

4. Verkehrsregime optimieren und wohnverträglich gestalten

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Verkehrsplaner einsetzen
- Umfahrung via Wijermatt – Holzbau Bucher zu Stanserstrasse ist kein Thema

5. Ausgeglichene Bevölkerungsstruktur anstreben

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Bauzonen mit niedriger und hoher Ausnutzung schaffen
- Baulandverfügbarkeit erhöhen
- Exklusive Baulandangebote schaffen
- Keine weitere Zunahme des Bauvolumens ausserhalb des Siedlungsgebietes ermöglichen, aber bestehende Bauten optimal nutzen
- Exklusives Wohnen ausserhalb der Bauzone soll gemäss kantonalen Vorgaben möglich sein

6. Zugänglichkeit und Vielfalt des Freizeit- und Erholungsangebots sicherstellen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Abstimmung der Freizeit- und Erholungsangebote

- Erscheinungsbild der Angebote aufwerten
- Landschaftsbild schützen und aufwerten
- Angebote erkenn- und sichtbar machen (auch für Durchreisende)
- Kommunikation der Angebote

7. Hochwertigen Service Public bereitstellen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Kundenfreundliche Verwaltung fördern
- Ausserschulische Betreuung sicher stellen
- Image der Gemeinde Kerns aktiv vermarkten (Aufwertungspotenzial Aqua-Center, Betagensiedlung Huwel, Kirche, Gemeindeverwaltung, Golfplatz nutzen)
- Einheitlicher Auftritt in der Öffentlichkeit sicherstellen
- Beschilderungskonzept für den öffentlichen Raum entwickeln (in Abstimmung mit Tourismus)

8. Umweltgerechte und nachhaltige Entwicklung fördern

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Prüfen von Visionen für eine nachhaltige Energiepolitik
- Öffentliche Verkehrsmittel fördern

9. Dynamische Wirtschaft fördern und fordern

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Erhalt und Unterstützung der bestehenden Gewerbebetriebe (z.B. kundenfreundliche Baubewilligungsverfahren etc.)
- Regionale Zusammenarbeit im Bereich Tourismus fördern
- Weiterentwicklung und Optimierung Industrie- und Gewerbegebiet Sand (Zu- und Wegfahrt, Erschliessung, Gestaltung, Funktionalität)

Vision "Melchtal"

10. Das Tal als touristische Eintrittspforte positionieren

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Den Weg in die Frutt als Erlebnisweg inszenieren (von Aqua-Center, Dorf Kerns, Golfanlage Höchhuis, Wallfahrtsort Flüeli-Ranft, Dorf St. Niklausen, Dorf und Kloster Melchtal, Sport-Camp Melchtal bis Sportbahnen Melchsee-Frutt)
- In St. Niklausen Aussichtsplattform Flüeli-Ranft schaffen

11. Melchtal - Der Geschichte und Tradition verpflichtet

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Melchtal als Ort für Erholung, Rückzug und Meditation stärken
- Nutzungskonzept für die Beherbergung als vernetztes Angebot über das ganze Tal ausarbeiten
- Traditionelles und einladendes Dorfbild pflegen

12. Ausgeglichene Bevölkerungsstruktur anstreben

- Bauzonen mit niedriger und hoher Ausnützung schaffen
- Baulandverfügbarkeit im Melchtal erhöhen
- Baulandreserven in St. Niklausen optimal nutzen
- Keine weitere Zunahme der Baulandfläche ausserhalb des Siedlungsgebietes ermöglichen, aber bestehende Bauten optimal nutzen

13. Verkehrsregime / Verkehrssystem optimieren

- Verkehrsplaner einsetzen

14. Sportcamp - Destination für Erlebnis und Abenteuer schaffen

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Spektakulärer Zugang schaffen (Erlebnis Wasser etc.)
- Gesamtkonzept der Korporation Kerns umsetzen
- Indoor-Aktivitäten anbieten (gedeckter Multisportplatz)
- Nutzungskonzept für Erlebnis und Abenteuer als vernetztes Angebot über das ganze Tal ausarbeiten (exklusive Camping-Standorte, Wander- und Bikerouten, Klettergarten etc.)

15. Stöckalp - Als Pförtnerhaus von Melchsee-Frutt erleben

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Gesamteindruck auf hochwertige Destination Melchsee-Frutt ausrichten (Baukultur, Beschilderung, Gastfreundschaft)

Vision "Melchsee-Frutt"

16. Melchsee-Frutt positionieren

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Ausrichtung umsetzen (naturverbunden, urtümlich, übersichtlich, gastfreundlich)
- Zielgruppe bestimmen (Senioren, Erholungssuchende, Familien)
- Kräfte bündeln (Angebot, Trägerschaft, Werbung, Auftritt, Finanzen)
- Angebote aufeinander abstimmen (Sportbahnen, Wellness, Gastronomie und Beherbergung)
- Gezielte und aufeinander abgestimmte Vermarktung (regional, national, international)
- Umsetzung des Strategiepapier 2006 bis 2020 der Korporation Kerns

17. Melchsee-Frutt als Perle weiterentwickeln

ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Gastlichen Empfang sicherstellen (attraktive Ankunftssituation Sommer/Winter; Übersicht/Information)
- Harmonisches Gesamtbild schaffen (Integration Siedlung ins Landschaftsbild; vorbildliche Gestaltung der Bauten; hochwertige Architektur)
- Erlebnis Landschaft inszenieren (Seefront; Aussichtsterrassen; intakter, zusammenhängender Landschaftsraum)
- Als Sport- und Freizeitdestination weiterentwickeln (Sommerangebot ausbauen z.B. Nutzung der Höhenlage mit einer Laufbahn für Läufer)
- Dramaturgie vorsehen (Erlebniswelt Gast priorisieren)
- Aufenthaltsqualität schaffen (kurze Wege, Ruhe, Natur, attraktive Aussenräume)

18. Behutsam mit der Landschaft umgehen

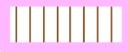
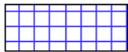
ANREGUNGSBEISPIELE ZUR UMSETZUNG:

- Naturerlebnis sicherstellen (Zugänglichkeit, Wegnetz, Angebote Natursport)
- Überschaubarkeit und Eigenständigkeit wahren (Gesamtschau, Stärken ausbauen, Nischenposition sichern)
- Landschaft schützen (Ausbau Bergbahnen, Integration von baulichen Anlagen)

19. Verkehrsregime / Verkehrssystem optimieren

- Autoverkehr auf Melchsee-Frutt reduzieren
- Verkehrsproblematik aufzeigen und lösen

6.2 Legende Masterplan

Kerngebiete	
Aufwertungsgebiete Wohnen (diverse Farben)	
Aufwertungsgebiete Arbeiten	
Öffentlicher Raum	
Fussweg mit spezieller Bedeutung	
Sehenswürdigkeit	
Aufwertungspotential	
Strassenergänzung	
Aufwertung Zugänge kant. Tourismusschwerpunkt	
Wohnverträgliches Verkehrsregime	
Gewässerergänzung	

6.3 Masterplan Gemeinde Kerns

